

Storm, Theodor: 2. (1852)

- 1 Daß durch die Tannen bricht der Strahl;
- 2 Im Grunde wachen die Elfen auf,
- 3 Die Silberhörnlein rufen durch's Thal.

- 4 Zu Tanz, zu Tanz am Felsenhang,
- 5 Am hellen Bach, im schwarzen Tann!
- 6 Schön Jungfräulein, was wird dir bang?
- 7 Wach auf, und schlag die Saiten an!

- 8 Schön Jungfräulein, die sitzt im Traum;
- 9 Tannkönig tritt zu ihr herein,
- 10 Und küßt ihr leis des Mundes Saum,
- 11 Und nimmt vom Hals das Güldkettlein.

- 12 Da schlägt sie hell die Augen auf —
- 13 Was hilft ihr Weinen all und Flehn!
- 14 Tannkönig, laß mich ziehn nach Haus,
- 15 Laß mich zu meinen Schwestern gehn.

- 16 In meinem Walde fing ich dich,
- 17 Tannkönig spricht, so bist du mein!
- 18 Was hattest du die Meß versäumt?
- 19 Komm mit, komm mit zum Elfenreihn! —

- 20 Elf! Elf! das klingt so wunderbarlich
- 21 Elf! Elf! mir graut vor dem Elfenreihn;
- 22 Die haben gewiß kein Christenthum,
- 23 O laß mich zu Vater und Mutter mein! —

- 24 Und denkst du an Vater und Mutter noch,
- 25 Sitz aber hundert Jahre allein!
- 26 Die Elfen ziehn zu Tanz, zu Tanz!
- 27 Er hängt ihr um das Güldkettlein.

(Textopus: 2.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8218>)